

Grubenbrand und andere Überraschungen

Das Festival „Performance und Medientage“ an der Ottersberger HKS besticht mit einem bunten Programm

VON LARS KÖPPLER

Ottersberg. Pünktlich zum Abschluss des Sommersemesters an der Ottersberger Hochschule für Künste im Sozialen (HKS) gehen Studierende und Dozenten der traditionsreichen Bildungseinrichtung noch einmal kreativ in die Vollen. Besucher des Festivals „Performance und Medientage“ können sich seit Donnerstag und noch bis diesen Sonnabend, 24 Uhr, von dem vielfältigen Programm aus Musik, Bewegung, Tanz, Begegnung, Ausstellungen sowie künstlerischen Darbietungen und Projekten zum Anschauen und Mitmachen animieren lassen. Nachdem am Eröffnungstag die Bachelor-Absolventen im Rahmen einer feierlichen Verabschiedung im Mittelpunkt des Geschehens standen, verlagerte sich das bunte Treiben in die Ateliers, Seminarräume und den Außenbereich des HKS-Campus an der Großen Straße.

Uraltes Brennverfahren

Tief in die Erde des HKS-Vorplatzes hatte sich etwa das Quintett um Ariane Holz gewagt. Schon vor rund drei Monaten hatten Gretha Boenisch, Yola Friedhoff, Jenny Matull, Johanna Ahlborn und die Dozentin damit begonnen, ein 1,20 Metern tiefes Loch zu graben, um das Grubenbrand-Projekt mit dem Titel „We transfer“ zu verwirklichen. „Ein keramischer Grubenbrand ist ein uraltes Brennverfahren, welches sich die Hitze des Feuers zunutze macht, um Ton in haltbare Keramik umzuwandeln“, erläuterte Gretha Boenisch und fügte hinzu: „Uns interessiert der Grubenbrand nicht nur als experimentelles keramisches Mittel des Brennens, auch wenn es durch die reduzierende Atmosphäre in der Grube zu überraschenden und reizvollen Ästhetiken kommen kann. Vielmehr suchen, untersuchen und visualisieren wir die Bedeutung der Prozesse eines Grubenbrands im Kontext Archaisch und im Verborgenen stattfindender Transformation.“

Das mit Spaten und Körpereinsatz entstandene Loch im Garten der Hochschule füllten die Fünf mit brennbarem Gut, wel-



Ariane Holz (links) und Yola Friedhoff haben mit drei weiteren Studentinnen der Ottersberger Hochschule für Künste im Sozialen (HKS) im Rahmen des Festivals „Performance und Medientage“ einen Keramikofen für ein künstlerisches Projekt gebaut.

FOTO: FOCKE STRANGMANN

ches sie im Vorfeld aus Keramik und Ton hergestellt hatten. Kleine Baseballschläger etwa, oder auch Vasen – eingebettet in Holzspäne. „Es befinden unterschiedliche künstlerische Positionen in dem Loch“, so Boenisch. Die einzelnen Schichten wurden dann mit Holzscheiten voneinander abgetrennt. Am Freitag um 14 Uhr war dann der große Moment des Entzündens gekommen. 24 Stunden – bis Sonnabend 14 Uhr – soll der Grubenbrand lodern. Und das Ergebnis? „Durch die Oxidation entstehen auf jeden Fall verschiedene Farben. Aber für uns ist das

eine experimentelle Erfahrung, wir wissen nicht, was passieren wird“, berichtete Boenisch. Mit dem Abdecken des Brandes durch eine Platte und darauf befindlichen Wächtern aus Ton gibt die Gruppe die Kontrolle ab und der Transformation im Verborgenen freien Lauf. Das Feuer schwelt unter der Oberfläche, die Energie frisst sich langsam durch die befüllte Grube durch, gleichsam bewacht durch die vor Ort hergestellten Wächter.

Auf dem Campus-Gelände ging und geht es derweil auch an anderen Standorten krea-

tiv und munter zu. Dafür sorgten unter anderem die Ausstellung der Grundlehre im Neubau, die Gestaltung eines Kräuterbeets oder der Bau eines Pizzaofens. Zu den Höhepunkten zählten laut Organisator Ole Krüger aber auch die morgendlichen Yoga-Runden, die Koch-Performance in der Mensa mit Michael Dörner, das Bürostuhl-Wettrennen im Innenhof sowie die Präsenz der Kunstfeuerwehr auf der Wiese hinter dem Werkstattgebäude. An diesem Sonnabend wird auf dem HKS-Campus von 10 bis 24 Uhr noch einmal volles Programm geboten.